

Noch eine Idee!

Autor(en): **L. W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **17 (1912-1913)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-310895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich glaube, dass ich gut tue, hier meine Ausplaudereien zu schliessen und mich schleunigst zu verziehen, sonst könnte mich am Ende der erstaunte Ruf noch ereilen: Und das nennen Sie Gelegenheitsunterricht! L. F.

Noch eine Idee!

Soeben ist uns eine reiche Sammlung von über tausend Beispielen für den ersten Unterricht im Zeichnen, dem sogenannten malenden Zeichnen, vorgelegt worden.

„*Freudiges Zeichnen in Schule und Haus*“, diesen Titel hat der Verfasser dem Werk gegeben. Und wirklich, eine Freude ist's, wie er, ausgehend vom Punkt, zur einfachen Linienführung fortschreitet, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, ohne langweilig oder pedantisch zu werden.

In Haus und Werkstatt, Hof und Wiese, Wald und Feld, Dorf und Stadt, Tier- und Menschenleben, Märchen und Fabel sucht der Kinderfreund und Künstler seine Motive und bringt sie mit wenigen Linien zur charakteristischen Darstellung.

„Mueter mol mer a Henna und e paar Bibeli und en Güggel und a Spatz!“ Diese und ähnliche Bitten haben dem Verfasser im Ohr geklungen, als er sich zur Aufgabe machte, allen jenen zu helfen, welche ihrer eigenen Darstellungskunst nicht so recht vertrauen. An seinen Vorbildern kann sich ihre Zeichnerfertigkeit entwickeln und stärken.

Freilich, so gut wie wir können's nicht alle haben, dass der Meister selbst mit ihnen sein Werk durcharbeitet, und darum — die Idee —: Wie wär's, wenn da und dort in Dorf und Stadt sich ein Häuflein Lehrerinnen und Mütter und Tanten zusammentun würden, um miteinander unter Leitung von „einer, die es wagt, oder die es besser kann“, das Buch durcharbeiten? Bei solch gemeinsamem Üben wird durch Wetteifer und humorvolle Kritik das Zeichnen so recht zum „freudigen Zeichnen“. Vergesst alsdann auch nicht, mit buntem Stift noch Farbenfreudigkeit in die Arbeit hineinzutragen.

Dann aber legt den Kindern das schöne Werk auf den Gabentisch, und ihr Elementarlehrerinnen belebet, aus seiner Fülle schöpfend, euren Unterricht, frohe Kinderaugen werden's euch danken.

Ihr braucht zur Erwerbung des köstlichen Buches nicht einmal tief in die Tasche zu langen. Es kostet nur Fr. 1.60 und ist zu beziehen aus dem Selbstverlag des Verfassers: Herr William Schneebeili, Zeichnenlehrer an der Knaben-Realschule und Leiter kantonaler Zeichnenkurse für Lehrer in St. Gallen.

Nach Jahr und Tag aber bitte ich die Kolleginnen, mir zu sagen, ob auch diese Idee — gut war. L. W.

Aus Jurte und Kraal.

Die Welt ist gross und weit, und schwach und wirr nur sind die Fäden, die z. B. europäische Völker mit asiatischen oder afrikanischen verbinden. So meinen wir es wenigstens, bis dann jemand kommt und uns mit kundiger Hand das Gewirre löst, uns die Zusammenhänge weist, die Volk um Volk einen, so